



Darmstadt  
Rhein Main Neckar

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Region  
der Zukunft  
Landkreis  
Darmstadt-Dieburg



## ICE-Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar Position der Region Darmstadt Rhein Main Neckar

---

In der Diskussion um die Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar positioniert sich die Region Darmstadt Rhein Main Neckar vertreten durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt, den Landkreis Bergstraße, den Landkreis Darmstadt-Dieburg, den Landkreis Groß-Gerau, den Odenwaldkreis und die Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar wie folgt.

### 1. Vollanbindung Darmstadt Hauptbahnhof

Die Region soll durch eine direkte Trassierung (Führung) über den Darmstädter Hauptbahnhof an die Neubaustrecke angebunden werden. Andere Anbindungsvarianten werden den wirtschaftsstrukturellen Begebenheiten in der Region nicht gerecht. Mit einer qualifizierten nördlichen und südlichen Anbindung von Darmstadt Hauptbahnhof wird es perspektivisch möglich, Darmstadt und die Region (vertaktet) an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn anzuschließen. Auf der Grundlage der Variante IV des Raumordnungsverfahrens kann die Anbindung der Neubaustrecke von Norden kommend über Darmstadt und im südlichen Bereich so schnell wie möglich zurück zur Vorzugsvariante der Bahn an der A 67 geführt werden. Die südliche Anbindung ist unter fachlichen Gesichtspunkten und mit einem entsprechend großen Suchraum im Rahmen einer raumordnerischen Abwägung neu zu bewerten. Dadurch erhält die Region eine direkte Schienenanbindung an den Flughafen Frankfurt und der Hauptbahnhof Darmstadt wird insgesamt als zweitgrößter Fernbahnhof in Hessen in seiner Funktion als Verkehrsdrehscheibe für die Region gestärkt.

### 2. Dem Ansatz der Verkehrslenkungsvariante der Bahn wird entsprochen.

**Die Neubaustrasse soll sowohl für ICE- als auch für Güterverkehr konzipiert sein**

Hauptprobleme des Schienenverkehrs zwischen Frankfurt am Main und Mannheim/Heidelberg sind die fehlenden Regionalverkehrskapazitäten, um die Metropolregionen Frankfurt – Rhein/Main und Rhein-Neckar besser zu vernetzen, der mangelhafte Lärmschutz an den Bestandsstrecken und das damit einhergehende Akzeptanzproblem des Schienengüterverkehrs. Lösung für diese Probleme ist der Bau einer Neubaustrasse, die in der Lage ist tags-

über ICE-Verkehr und nachts Güterverkehr abzuwickeln. Damit folgt die Region dem Vorschlag der Verkehrslenkungsvariante, den die DB Netz AG im Rahmen der Korridorstudie eingebracht hat. So werden die Bestandsstrecken nicht nur vom Güterverkehr entlastet. Vielmehr wird der Güterverkehr in den sensiblen Nachtstunden bei gebündeltem Lärmschutz (summarische Betrachtung Straße Schiene) außerhalb der Siedlungsgebiete abgewickelt werden. Im Stadtgebiet von Darmstadt wird die Main-Neckar-Bahn durch den Status einer Neubaustrecke mit optimiertem Lärmschutz ausgestattet. Über den Bau einer Verbindungskurve in enger Bündelung zur A 67 kann der Güterverkehr aus Mainz kommend auf die Neubaustrecke geleitet werden. Damit ergibt sich eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Status Quo in Siedlungsbereichen der Region, der bereits durch zunehmenden Güterverkehr in den Nachtstunden geprägt ist.

### 3. Freiwerdende Kapazitäten auf den Bestandsstrecken werden genutzt, um Regional- und Nahverkehr zu verbessern

Die auf Main-Neckar- und Riedbahn freiwerdenden Kapazitäten werden genutzt, um das Angebot des Regionalverkehrs an die Bedürfnisse des Lebens- und Wirtschaftsraums Rhein Main Neckar anzupassen. Für die Funktionsfähigkeit und die strukturelle Entwicklung der Region ist die Entwicklung leistungsfähiger Regional- und Nahverkehrsverbindungen von zentraler Bedeutung. Voraussetzung dafür ist eine wirksame Entlastung der Bestandsstrecken vom Fern- und Güterverkehr. Angesichts des prognostizierten Güterverkehrswachstums werden Aussagen und Planungsvorschläge erwartet, die sicherstellen, dass insbesondere in den Tagstunden die nötigen Kapazitäten auf Main-Neckar- und Riedbahn auch tatsächlich für die Verbesserung des Regionalverkehrs genutzt werden können und nicht vom Güterverkehrswachstum kompensiert werden.



Prof. Dr. Kristina Sinemus  
Präsidentin der Industrie- und  
Handelskammer Darmstadt



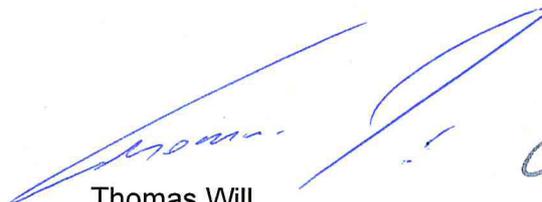
Jochen Partsch  
Oberbürgermeister  
Wissenschaftsstadt Darmstadt



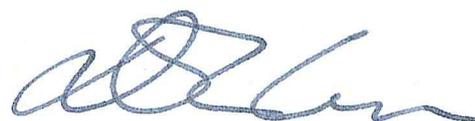
Klaus Peter Schellhaas  
Landrat des Landkreises  
Darmstadt-Dieburg



Matthias Wilkes  
Landrat des Landkreises  
Bergstraße



Thomas Will  
Landrat des Landkreises  
Groß-Gerau



Dietrich Kübler  
Landrat des  
Odenwaldkreises